

Vermischtes.

Gastentlassung der Frau Hofrichter.

Frau Anna Hofrichter wurde am Sonnabend um 12.7 Uhr abends aus dem polizeilichen Gewahrsam entlassen; sie hat sich in ihre Wohnung begeben. Um 5 Uhr hatte im Polizeigebäude eine Konferenz stattgefunden, an der der Staatsanwalt, der Untersuchungsrichter sowie die Polizeifunktionäre teilnahmen, und die sich mit dem weiteren Schicksal der Frau Hofrichter befaßte. Im Hinblick darauf, daß die notwendigen Vorkehrungen vorgenommen sind, darauf, daß die Kollisionsgefahr noch nicht beseitigt, daß weder die Besorgnis ist, und mit Rücksicht darauf, daß das Verbleiben der Frau Hofrichter im Sinne des Verfahrens, wenn sich ein strafbarer Tatbestand im Sinne des Verfahrens in dem vorliegenden speziellen Falle wegen der bestehenden Widerstandsumstände voraussichtlich nur ein geringeres Verbrechen zu verurteilen würde, die Aufhebung des polizeilichen Gewahrsams beschloß, und Frau Hofrichter auf freien Fuß gestellt. Das Verhör der Frau Hofrichter wird fortgesetzt werden, zumal sich auch die Notwendigkeit ergeben wird, von ihren Aussagen ihren Gatten in den mit ihm vorzunehmenden Verfahren Mitteilung zu machen. Das Verhör der Frau Hofrichter wird am nächsten Freitag, den 7. d. M., um 10 Uhr im Hofrichter in der gewöhnlichen Weise stattfinden. Auf den oft wiederholten Fragen, ob sie sich in die Haft begeben werde, antwortete sie, man habe sie vielleicht falsch verstanden, und später läuft ihr, während sie spricht, die Tränen unter. 'Ich hab mit's ja ohnehin gehabt, daß er schuldig ist!' oder: 'Ich hab's eh gemutet, daß er es ist!'

Zum Geständnis Hofrichters

Schreibt die 'Neue Freie Presse': Sein Verbrechen kann hier keine Entlastungstheorien bezeugen. Hier ist ein wenig Meuterei, ein wenig Mord, aber es ist eine Meuterei, ein wenig Meuterei, ohne eine Spur von Größe, sie nicht einmal von Klugheit; das dumpfe Kleinsein des Gemüths, das hier hervorsticht wie ein Geschwür. Hier ist aber noch mehr, hier ist das was Stendhal Meuterie-Götter nennen würde, der Mord aus einer tollen Wendung des Gemüths heraus, der Mord aus einem todesähnlichen Spiel der Vorstellung, aus einem zukünftigen Tausch der Pfandstücke, die den Tod und die Liebe zu teuflischer Einheit zu verschmelzen trachtet. Dabei nun verläßt uns am meisten die Ziellosigkeit, die Ziellosigkeit des Inneren und Außen, zwischen Lebensform und Lebensinhalt. Dieser Gegensatz zwischen der ganzen Umgebung, die Wohlhabenheit und Ehrlichkeit ausstrahlt, und ihm, dem Würde! Denn ein Wunder ist die Oberleitung Hofrichters; die Einbildungskraft kann sich nicht daran gewöhnen, die Kleinheit des Verbrechens und die Größe des Verbrechens zu vereinen. Dumm ist es, wie er nicht bemerkt, daß man ihm nur in seiner Natur nachlässig ist, im Gefängnis das Blatt läßt, das er zur heimlichen Korrespondenz benutzen will. Dumm ist es, daß er seinen Helfer den Hofmann, sofort treulos den Richtern verrät, als der Verdacht auf ihn fällt. Und wenn man ihn nicht als einen geringlichen Liebesmenschen und Lebenshelfer, von Beweisen Gefährten betrachtet und schließlich doch bemitleidet; wenn die Reue ihn nicht bis zur Sinnlosigkeit gedacht und die Verlassenheit wehrlos gemacht hat, so ist auch sein Geständnis — eine profane Dummheit! Denn nach der prüchtigen Logik der Militärstrafprozessordnung, die aus der Fortschrittlichkeit genommen ist und die sich in zwanzigsten Jahrhundert in Oesterreich noch auf die Gasse wagt, kann nur der Gefährte hingerichtet, erschossen oder gehängt, nur der Gefährte lebenslanglich verurteilt werden.

Wenn der Fall Hofrichter, der so traurig ist und zeigt, wie der gewöhnliche Mensch zur Bestialität herabstinken kann, wenn dieser Fall ein gutes hat, so ist es: daß die Überzeugung sich immer mehr durchdringt, daß die Prozessformen, die hier zur Anwendung kamen, nicht unseren Rechtsbegriffen, nicht unseren Anschauungen von Kultur und nicht unserer Anschauungen von Gerechtigkeit entsprechen. Ein Schuldiger ist diesmal getroffen worden. Aber wir haben die Furcht bis ins Innerste gefühlt, wie leicht auch ein Unschuldiger von diesen verrohten Richtern getroffen werden kann. Der Fall Hofrichter zeigt uns nicht nur ein Stück aus dem tiefsten Dunkel des Soziallebens. Er zeigt uns auch, wahnend und drohend in harter Klarheit, ein Stück vom dunkelsten Oesterreich.

Sittentatente.

Aus Paris wird gemeldet: Die Gattin des Direktors der Komischen Oper, die Sängerin Frau Carre, erhielt während der letzten Wochen wiederholt Sendungen, die sich als stichhaltig erwiesen. Weiter schenkte sich Frau Carre aus einer Klasse, die über Nacht in der Theatergarderobe verblieben war, ein Glas Portier ein. Zum Glück verpürzte sie nach dem ersten Schluck ein verdächtiges Brennen. Der Bericht der Polizei, die die Untersuchung übernommen hat, richtet sich gegen ein längst entlassenes Mitglied der Komischen Oper.

Baronin Vaughan von ihrer Schwester bedroht.

Die Baronin Vaughan, die organistische Gemahlin des verstorbenen Königs Leopold von Belgien, erlebte letzten ein unheimliches Abenteuer. Sie fuhr mit ihren beiden Kindern in einer zwanzigjährigen Equipage von ihrem Schloß Balincourt zur Messe in die benachbarte Kirche. Untermwegs verfiel ein daherkommendes Auto der Equipage den Weg, eine Dame erlosch sich im Automobilsitz, einen Moment und stieß auf die Equipage der Baronin. Als die angebliche Attentäterin jedoch die beiden Kinder erlöste, zog sie sich wieder in ihr Auto zurück. Die Baronin gab ihrem Ratgeber Befehl, nach dem Schloß zurückzufahren. Wie die Blätter erfahren, ist die vermeintliche Attentäterin niemand anders, als die jüngste Schwester der Baronin.

Raughan, Frau Adele Anseli. Diese hat die Baronin wiederholt dringend um Geldunterstützung ersucht, die Briefe hieher jedoch unbeantwortet. Wahrscheinlich hat Adele ihrer Schwester lediglich einen Schrecken einjagen wollen. Eine Klage gegen ihre Schwester hat die Raughan nicht eingereicht. Frau Anseli hat in dem Verhör, dem sie von der Polizei sofort nach dem dummen Scherz mit ihrer Schwester unterworfen wurde, zugegeben, daß der Renolter nicht geladent war und daß sie absolut nicht die Absicht gehabt hatte, ihre Schwester zu töten oder ihr ein Leid zuzufügen; sie wollte ihr nur drohen.

Ein Kind schwer verbrannt.

In Ritzdorf ereignete sich Sonntag nachmittag ein Brandunglück, bei dem ein Kind lebensgefährliche Brandwunden davontrug. Die Familie des Schuhmachers Steiner hat in der Maßlauer Straße 10 im vierten Stock des Seitenflügels eine kleine Wohnung inne. Während sich nun die Eheleute in der Stube schlafen gelegt hatten, hielten sich die Kinder in der Küche auf. Die neunjährige Frieda ließ sich auf einem Stuhle nieder, der kaum zwischen dem Küchentisch und dem brennenden Gaslocher Platz hatte. Durch Zufall kam nun die Kleine mit ihrer Schürze der Gasflamme zu nahe und im Augenblick ihre Kleider in Feuer. In ihrer Angst lief sie nach dem Fenster und rief um Hilfe. Hierbei legte sie aber auch die Gardinen in Brand, deren brennende Fäden auf den Rücken des Kindes fielen. Die anderen Geschwister waren vor Schreck nach der Stube geeilt. Der aus dem Schlaf aufgeschreckte Vater stürzte nach der Küche, warf dem brennenden Kinde ein Tuch über und erstreckte die Flammen. Doch erst als sich Brandwunden an den Händen und an den Samarkiten der Feuerwehre verbunden wurden. Das Kind wies schwere Brandwunden an den Händen und am Kopf auf und wurde in bedenklichem Zustand e nach dem Krankenhaus gebracht.

Mecklenburg in Wahrheit ein Dorado.

Aus Friedland in Mecklenburg-Strelitz kommt die überraschende Nachricht, daß dort auf einem sehr sanftmütigen Ackerstück in geringer Tiefe Erde gefunden worden ist, die fast goldhaltig ist. Eine nach Berlin zur Untersuchung gesandte Erprobung ergab, daß ein Kilogramm Erde 0,3 Gramm Gold enthält, daß also in je 333 Kilogramm Erde immer 1 Gramm reines Gold enthalten ist. Was dieses Prozenzfuß bedeutet, das geht daraus hervor, daß der Markwert eines Gramms Gold 270 Mark ist. Die Untersuchungen darüber, wie weit sich die goldhaltige Erde erstreckt, sind noch nicht abgeschlossen. Davon wird es auch abhängen, ob ein Abbau erfolgen wird. Der Abbau würde von der Regierung vorgenommen werden, da diese sich die Ausbeute aller derartigen Bodenschätze ganz allein vorbehalten hat.

Liebesstragdie. In einem Hamburger Zigarrengeschäft schloß der Geschäftsführer Kramer er zweimal auf die Verkäuferin Sällemmer. Darauf löstete er sich selbst durch einen Schuß in die Schläge. Das Mädchen liegt lebensgefährlich verletzt im Krankenhaus. Kramer vollführte den Mordanschlag, weil das Mädchen seinen Liebesantrag abgewiesen hatte.

Ein eigenartiges Gerichtsgebäude wird demnächst in Aleska eingeweiht: Die Regierung hat einen besonderen Zollturm in Dienst gestellt, der mit Beginn des kommenden Sommers längs der Küsten Anstoss freuen soll, um überall Recht zu sprechen und Urteile zu fällen, wo Kasse auftritt, die die Hilfe der Justiz beanspruchen. Das Gerichtsschiff soll von Genard ausfahren und weiterwärts bis nach Analaissa freuen, dann die Küsten der Beringssee besuchen und bis zur Mündung des Yukon fahren. In jenen Küstenstrichen sind größere Vorkostenstellen errichtet, die nur im Sommer betrieben und bewohnt sind und bei denen oft Ausstellungen und Verhandlungen vorkommen. So erwartet man, daß der schwimmende Gerichtsschiff auf seiner fast 2000 englische Meilen umfassenen Wasserfahrt reichliche Arbeit und die arme Sänder vorfinden wird; die an Bord verurteilt oder vielleicht auch freigesprochen werden sollen.

Aus dem Leserkreise. (Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Pressegesetzes in vollem Umfange der Verfasser verantwortlich.)

Wer hilft unseren Veteranen?

Einmütig hat sich der deutsche Reichstag am letzten Mittwoch für sofortige gesetzliche Maßnahmen erklärt, um den Lebensabend der Weltkriegskämpfer von 64, 66/70/71 sicher zu stellen, indem sie eine Reichsbeihilfe, einen Ehrentitel, samt und sonders erhalten, den bis jetzt nur die ganz erwerbsunfähigen Veteranen beziehen. Und es wird wahrlich hohe Zeit! Fast 40 Jahre sind seit Sedan verfloßen, in wenigen Jahren ist ein halbes Jahrhundert seit Döppel vergangen, und immer noch flimmert sich die große Allgemeinheit unseres Volkes nicht im mindesten um die, die seine Freiheit und Einheit erstritten unter Einfluß ihres Lebens. Das traurige Ende eines 82jährigen Veteranen, der als arbeitsunfähiger Bettler aus einer Gemeinde nach der anderen fortgejagt wurde und sich schließlich in Bamberg erhängte, muß eine feste Mahnung sein, um endlich Ernst zu machen mit dem Ehrentitel.

Aber wird er nun gesalbt werden? Bang lautet die Frage aus den alten Soldatenherzen, denn unbegreiflicherweise ist die Regierung dabei der gaudernde Teil. Keine Mittel dafür vorhanden! Fast möchte man lachen über solche klägliche Ausflüchte, jetzt, 40 Jahre nach dem Kriege, wo in der Zwischenzeit der größte Teil der Weltkriegskämpfer gestorben ist. Heraus mit der Beihilfe! Der Herr Reichstag, wenn Sie ihm kein Geld haben. Diese Steuer ist den weidlichen Volkskreisen angenehm ist die notwendige Ergänzung zur allgemeinen Wehrpflicht und dürfte hier auch eine Reichsstaatsbeihilfe finden. Jeder Einjährig-Freiwillige, der nicht dient, kann bequem und wird auch gern 300 Mark einmalige Wehrsteuer zahlen, die an

deren Befreiten zahlen während der 12 Jahre, die sie sonst zum aktiven Militärdienst gehörten, eine entsprechend kleinere jährliche Steuer. So kommt eine halbtägige Summe — Renner rechnen mit der Millionen Mark — fast mühelos zusammen zu Fuß und frommen derer, die fürs Vaterland ihr Bestes einsetzten. Um diese alte Forderung endlich durchzuführen, möchte ich die Kriegervereine auffordern, in der kürzest möglichen Zeit ihre alten Mitglieder nicht nachzulassen. Es will mir scheinen, als könnte der 2 1/2 Millionen Mitglieder zählende Deutsche Kriegerbund noch viel lauter und vernichtlicher seine Stimme zugunsten der alten Veteranen erheben.

Nun noch eine zweite Anregung. Eine große Anzahl von Gemeinden haben den alten Kämpfern die Steuern erlassen. In Preußen stehen dem die gesetzlich Bestimmungen entgegen, aber dennoch richte ich an unsere städtischen Behörden, sicherlich unter allerseitiger Zustimmung, die Auforderung, sich in irgend einer Weise der Veteranen anzunehmen. Die Zahl der Veteranen ist nicht mehr groß. Stadt Halle, gib dem Deutschen Reich ein gutes Beispiel und lasse für die alten Kämpfer, deren Erhaltungsfähigkeit du deine wirtschaftliche Blüte verdankst, es ist deine Ehrenpflicht. K. D.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Stad. 30. April 1910. Ausgeboren: Der Geschäftsführer Otto Schulte, Gr. Brunnenstraße 15, u. Minna Schnabel, Döblitzerstr. 6. Der Maurer Otto Graf, Brauhofstr. 5, u. Frieda Hof, Gr. Brunnenstr. 25. Der Kellner Max Nagel, Merzdorferstr. u. Agnes Hofmann, Westf. 1. Geschließungen: Der Schloffer Ernst Hirsch, Gr. Wallstr. 40, u. Auguste Brand, Stäblichstr. Der Zimmermann Franz Böhm, Viktor Schefflerstr. 10, u. Anna Wittig, Immenben. Der Schneider August Weidig, Westf. 11, u. Marie Kammeit, Westf. 17. Der Schneider August Florke, Gr. Brauhofstr. 31, u. Elisabeth Göthe, Reichardtstr. 22. Der Kaufmann Willi Malunde, Breslau, u. Clara Bräuer, Julius Kühnstr. 1. Der Maschinenfabrik Heinrich Kalm, Magdeburgerstr. 67, u. Anna Kahl, Gabelsbergerstr. 2. Der Kaufmann Wilhelm Müller, Dresden, u. Nina Ritter, Bismarckstr. 22. Der Stadtbahnbediensteter Otto Gerhardt u. Marie Griemann, Westf. 1. Der Eisenbahngastwirt Alwin Wehner, Schwarzf. u. Elsa Dammhauer, Trothaerstr. 48. Der Bauarbeiter Hermann Claus, Westf. 6, u. Marie Bauer geb. Köppen, Mansfelderstr. 10. Geboren: Dem Arbeiter Wilhelm Werner C. Paul, Bismarckstr. 6. Dem Kammerjäger Johannes Meyer S. Otto, Gabelsbergerstr. 18. Dem wissenschaftl. Lehrer Bernhard Rude T. Elisabeth, Blumenpflanzl. 4. Geboren: Der Königl. Steueranzwält Clemens Hufung, 48, J. Berlinerstr. 28.

Halle-Süd. 30. April 1910. Ausgeboren: Der Arbeiter Albert Fäth u. Ida Apfel, Südstraße 36. Der Bäckermeister Friedrich Weiß, Mansfelderstr. 4, u. Marie Kießberg, Scheibitz. Geschließungen: Der Arbeiter Otto Ballin, Rudolf Jagmstr. 32, u. Anna Ruhn, Schlofferstr. 13. Der Verordnungsbeamte W. Z. Frohne, Döblitzerstr. 9, u. Anna Wiggel, Wörschenerstr. 7. Der Ingenieur Paul Schotte, Wörschenerstr. 18, u. Antonia Reibel, Westf. 20. Der Baumeister Wilhelm Köhler, Wörschenerstr. 18, u. Marie Lorenz, Marktstr. 10. Der Fabrikant Karl Mühlheim, Sophienstr. 29, u. Marie Lorenz, Marktstr. 8. Der Steinleger Albert Weiß, Gaterleben, u. Pauline Nietzmann, Ludwigsstr. 27. Der Fabrikarbeiter Otto Perusitz u. Frieda Häbel, Wörschenerstr. 175. Der Arbeiter Otto Simon, Hermannstr. 26, u. Minna Schaumburg, Schlofferstr. 13. Geboren: Dem Kaufmann Theodor Bauer T. Ingeborg, Marktstr. 4. Dem Notenschreiber Otto Meinicke S. Erich, Merzdorferstr. 29. Dem Ingenieur Otto Dietrich T. Johanne, Jakobstraße 45. Dem Schloffer Otto Conrad T. Erfriede, Wörschenerstr. 18. Dem Kellnermeister Heinrich Schürdinger S. Kurt, Thomaeustr. 34. Dem Klempner Reinhold Weber T. Erfriede, Wörschenerstr. 26. Dem Arbeiter Otto Krause S. Otto, Schwefelstraße 14. Dem Kellermeister Richard Thome S. Kurt, Viktoriastraße 4. Dem Arbeiter Albert Böde S. Hellmuth, Magdeburgerstraße 3. Dem Dachdeckermeister Hermann Töpel T. Charlotte, Mühlischhof 11. Dem Arbeiter Karl Angerloren T. Elly, Jenterstraße 1. Geboren: Des Architekten Paul Lohner T. Toibge, Anhalterstraße 6. Des Bergmanns Heinrich Wagner aus Gerbstedt Ehefrau Karoline geb. Müller, 58 T. Bergmannstr.

Auswärtige Ausgebote: Der Telegraphen-Assistent Emil Hagen, Hedrungen, u. Meta Heinrich, Pantow.

Meteorologische Station. Table with columns for date (30 April), time (9 Uhr abends, 7 Uhr morgens), and various weather measurements (Barometer, Thermometer, Wind, etc.)

Wetter-Aussichten. 3. Mai: Bewölkt, bedeckt, warmer, Gemitter. 4. Mai: Wolfig, heftig, trüb, normale Wärme. 5. Mai: Bewölkt, meist trüb, Temperatur normal. 6. Mai: Bewölkt, bedeckt, trüb, Erdrücken. 7. Mai: Weist bedeckt, normal, milder, frische Gewitter.

Large advertisement for 'Kostgüter' and 'Kleberdahlis' featuring a central graphic of a window with the text 'sehr billig!' and 'Man sehe die Fenster!'.

Koch-, Brat- und Back-Vorführungen

auf Junker & Ruh-Gaskochern und Herden

Dienstag den 3. Mai Humpelmann & Krause, Kleinschmieden 5,

Freitag den 6. Mai Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstrasse 57,

von vormittags 10 Uhr ununterbrochen bis abends 8 Uhr statt.

Die Vorführungen sind kostenlos und ohne Kaufzwang. Kostproben gratis.

Interessenten werden zu diesen Kochvorführungen freundlichst eingeladen.



bindau Eisen-Moorbad. Mai d. J.
Gegen Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden etc.
Anwendung der neuesten und bewährtesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Moorbäder. Starker Eisengehalt und hochprozentiges Moor-Extrakt vor anderen Moorbädern. Bevorzugte sonnige Lage am Waldrand. Arzt und Apotheke im Orte. Ausser in Hotels auch billige Unterkunft in Privatwohnungen. Mehr Ländl. als städtischer Charakter, daher auch für Erholungsbedürftige geeignete Sommerfrische. Prospekte versendet die Badredaktion.

Solbad-Bernburg
Grösster Comfort. Bill. Preise.
36 000 Bann.
Dampf-, Moor-, Elect. Licht- u. Kohlensäure-Bäder.
Ruderspport, Theatern, Lawn Tennis, Prospekte d. Magistral.

Herzschaffliches Hausgrundstück
im Königswitzel, mit großem Hof und Torzufahrt, gut veranlagte, ist bei ca. 30 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter B. F. 2417 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Größere geräumige Wohnung
im Zentrum der Stadt,
1200-1400 Mark,
per 1. Oktober gef. u. s. t.
Offerten unter F. 2993 an die Expedition.

Vermietungen.
4 Parterre-Räume
für Bureau oder Laden zum 1. 10. oder früher zu vermieten, Barfüßerstraße 9.
Wismarckstr. 30 II
X 1. 10. für 750 Mark zu verm. X Gef. 10-4 7888
Rathausstr. 13 a
1. 1. 1910 u. 1. großer Kagezeller per sol. od. 1. 7. zu verm.
Rathausstr. 13 a
L. u. H. G. l., je 3 Zim., Küche, Bad, Speisek., Zimmert., Gas u. Elektr. per sol. od. 1. 7. zu verm.

Freundl. möbl. Zimmer
mit Kabinett, sep. Eingang, sofort zu vermieten.
Kl. Steinstraße 4, II.

Mietsgesuche.
Ein alleinlebendes Ehepaar sucht zum 1. 10. eine
5 Zimmerwohnung.
Angebote mit Preisangabe unter C. 2990 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Geldverkehr.
30 000 Mk.
Suche ich nur vom Selbstgebe als 1. Hypothek auf mein neubehautes herrschaftl. Grundstück zu 4 v. 6. od. 1. Juli oder später. Angebote befördert unter A. 12787 die Bau-Exp. von Desseinftein & Vogler, A.-G., Halle a. S.

Teilhaber gesucht.
Für ein flottgehendes Fabrikgeschäft wird zur Erweiterung des Betriebes Aufnahme neuer Kapitalisten und Ausdehnung der Geschäftstätigkeit in der Drogen- und Farbenbranche durchaus erfahrenen, tüchtigen, freib. Teilhaber, der nachweislich mit Erfolg gewirkt hat, mit einer Einlage von 20 000 bis 30 000, die hypothek. abgesichert werden kann, s. bald. Eintr. gef. Angebote unter W. 12772 an Desseinftein & Vogler, A.-G., Halle a. S.

Arbeiterinnen
suchen
David Söhne A.-G.
äußere Belühigungsstr.

Stellen-Gesuche.
Männliche
Landwirtschaftlicher Beamter seit läng. Jahren im Güterpächterverdienst tätig. In die ge. sucht auf beste Empfehlung, d. Vertretung einer **Abteilungsleitung** od. sonst. veralt. s. Abschiedsber. W. 2996 ab. a. d. Exp. d. Bl.

Werbliche.
Büfettfräulein
zum mbl. baldigen Antritt gef.
Kramers Konzerthaus,
Belühigungsstr. 2.

Vermischtes.
Witwer, 40 Jahre alt, 1. u. 2. Gradenbeamer (Stäger) Vater dreier Kinder von 11, 9 u. 5 Jahr, wünscht sich wieder zu verheiraten. Eamen im Alter von 26-38 Jahr, Witwe o. Kinder nicht ausgeschlossen, wollen sich vertrauensvoll unter **B. T. 1418 an Rudolf Mosse,** Halle, wenden. Verm. erwünscht. Nur recht ernste, geistige Personen finden Berücksichtigung. 8175

Damen finden liebev. Aufn. in Pension und Entbünd. Gehörmsoldung. Hebamme **W. Müller,** Berlin W., Genchiners rasse 24. 7890

Grünholz-Verkauf
der Arbeitshäute der Evang. Stadtmittelschule Weidenplan 5, Telefon 2907, v. 12-2 geladlos. 1 Korz 45 A., 10 Körze 4. 1/2 191m. 1150 v. 6. 20000 Stücken (Häute für Waldarbeit u. größere Feuerungen 1 Korz 45 A., 10 Körze 375 A., 1 1/2 191m. 10. 4/4 frei ins Haus. Stadt Wismar. 8207

Zum Betriebe von Spindlaten freies
la. Nasspresteinein
direkt an Private sucht leistungsfähiges Braunkohlenwerk für Halle und Umgebung einen tüchtigen, bei der dortigen Privatindustrie gut eingeführten **Agenten**
gegen hohe Provision.
Offerten mit Referenzangabe unter D. 2991 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 8213

Dänische und Holsteiner Ackerpferde, sowie Seeländer u. Ostpreussische Wagenpferde.
Fr. Zwickert.
Halle a. S., Delitzscherstr. 8, Tel. 2921.

Lindt Kaffee Tee
von unerreichter Feinheit des Geschmacks nur in Originalpackungen mit Firma u. Schutzmarke.

Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten
Das Vollkommenste der Saison in Qualität und Form.

Ph. Christmann,
Gr. Steinstrasse 11.
Eigene Werkstätten für beste Massenherstellung.

Habe meine Praxis in vollem Umfang wieder aufgenommen.
Dr. Leidholdt.

Unterricht.
Weissnäth - Unterrichts
für junge Mädchen, welche für eigenen Bedarf arbeiten wollen. Frau Ziegler, Nicolaitstr. 7 I.

Hüte,
garniert u. ungariniert, sowie tämli. **Wagarttel** s. sehr billig. Preisermäßigungen schon von 50 Pf. an **Schmeerstraße 5, I. 1. u. 2. u. 3.**

Reise - Koffer, Coupé - Koffer, Hut-Koffer,
für Herren und Damen.
Herm. Oetting, Große Steinstr. 12.

Englisch Champignons
empf. N. Döffe, Gärtnerstr. Weidenberg 1, Tel. 1843.

Morgen Dienstag Schlachtfest
M. Hoekner, Dittelsstr. 18.
Putz
Eleg. Damen-Hüte, jede Preislage. Auswahl. Solide Preise. **Mod. Umarmen, billig**
Elegante Trauerhüte, Zinkgärtenstr. 14, **E. Wernicke,** Hauptpoststraße.

Verloren
Zwei Goldmedaillen verlohren durch golden. Ketten mit Verzierung an 1. Mai im G. Berlin u. Landwehrstr. Beg. Verloren, abzugeben. **Landwehrstr. 9, II.**

Waffeln gold. Verlobungsringe
Junges P., das Stück von 4. 1/2 an bis 40. 4. Juniverer Titel, Schmeerstr. 12.

Familien-Nachrichten.

Margarete Hoefler
Richard Kraher
Verlobte
HALLE a. S., den 1. Mai 1910.

Gutsbesitzer Otto Hündorf
im 39. Lebensjahre. In tiefstem Schmerze namens der hinterbliebenen **Emma Hündorf geb. Erbe.**
Lützendorf, am 30. April 1910.
Beerdigung Dienstag nachm. 4 Uhr. [8194]

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unserer lieben Mutter sagen den innigsten Dank **Die trauernden Hinterbliebenen**
Marie u. Paula Burkhardt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, des Kaufmanns **Hermann Berger**
danken herzlichst **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unserer lieben Mutter sagen den innigsten Dank **Die trauernden Hinterbliebenen**
Marie u. Paula Burkhardt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, des Kaufmanns **Hermann Berger**
danken herzlichst **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unserer lieben Mutter sagen den innigsten Dank **Die trauernden Hinterbliebenen**
Marie u. Paula Burkhardt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, des Kaufmanns **Hermann Berger**
danken herzlichst **Die trauernden Hinterbliebenen.**